



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Freren - Thuine

Frühling 2021

Gemeindewahlen am 25. April

Jüdisches Leben in Deutschland

Isst der liebe Gott auch gern Schokolade?

und mehr

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1-8





Willkommen!

„Sind wir noch brauchbar?“

Dietrich Bonhoeffer ist bekannt als der Dichter des Liedes „Von guten Mächten“: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Dietrich Bonhoeffer schrieb diese Verse am Ende des Jahres 1944. Er schrieb sie im Gefängnis. Im April 1943 war Bonhoeffer wegen seines Widerstands gegen die nationalsozialistische Diktatur verhaftet worden. Am 9. April 1945 - kurz vor Kriegsende - wurde er hingerichtet.

Immer wieder mal greife ich zu Bonhoeffers Buch „Widerstand und Ergebung“, in dem seine „Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft“ gesammelt sind. Ihnen vorangestellt sind - noch in Freiheit verfasste - Notizen an der Wende zum Jahr 1943, überschrieben: „Nach zehn Jahren“. Darin finden sich kurze Betrachtungen zur Situation seiner selbst und seiner Mitstreiter zehn Jahre nach der Machtergreifung Hitlers.

Eine dieser Betrachtungen trägt den provokanten Titel „Sind wir noch brauchbar?“ In ihr fragt Dietrich Bonhoeffer, ob man nach den Erfahrungen unter der Gewaltherrschaft je wieder zurückfinden wird zur „Schlichtheit“, „Geradheit“ und Einfachheit menschlichen Lebens. Man sei „durch unerträgliche Konflikte mürbe oder vielleicht sogar zynisch geworden“, - führt ein Weg zurück?

Krisen verändern Kirche und Glauben. Für die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur hat Dietrich Bonhoeffer das mutig und eindrucksvoll beschrieben und reflektiert.

Auch die gegenwärtige Corona-Krise verändert Kirche und Glauben. Unzählige Fragen drängen sich auf: Welchen Halt bietet der Glaube? - Wie „systemrelevant“ sind Gottesdienste? - Stimmt das: „Hauptsache gesund“? - Passt die Gestalt unseres „Christen- und Kirchentums“ zu den Nöten unserer Zeit? Und so weiter, und so weiter. Ich wünsche mir eine Gemeinde, in der wir diese Fragen offen und frei aussprechen und diskutieren, - damit wir als Christinnen und Christen „brauchbar bleiben“.

Ihr / Euer Pastor Friedbert Schrader



Über 22 Jahre Küsterdienst

Mit dieser kleinen Meldung in unserem Gemeindebrief (Ausgabe September 1998)

-Wir haben einen neuen Küster. Er heißt Egon Tautfest. Viele werden ihn schon kennengelernt haben. Er wohnt Internatstr. 10, seine Telefonnummer lautet 5874. Wir wünschen ihm viel Freude bei seinem neuen Amt.

begann vor über 22 Jahren der Küsterdienst von **Maria Tautfest**. An der Seite ihres - vor zehn Jahren verstorbenen - Ehemanns **Egor Tautfest** versah Maria Tautfest ihren Dienst mit großem Pflichtbewusstsein, mit viele Liebe, Durchsetzungskraft - und mit großem Gottvertrauen! - Nun wurde Maria Tautfest im Gottesdienst am 2. Advent in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

In seiner kurzen Ansprache sagte Pastor Schrader: „**Gemeinden - Kirchen brauchen Küster. Aber nicht alle Gemeinden haben das Glück, ein so engagiertes Küsterpaar - eine so gute Küsterin zu haben -**



Maria Tautfest - und Klaus Donath, ihr Nachfolger im Küsterdienst

nun: über 22 Jahre lang gehabt zu haben. Wir sagen großen Dank für Ihren Dienst - und wünschen Gottes Segen für Ihren Ruhestand!“

Neuer Pfarrer



Zum 1. Dezember 2021 wird Pfarrer **Dietmar Schöneich** neuer Pfarrer der katholischen Pfarreiengemeinschaft Freren, mit der unsere Kirchengemeinde eine gute ökumenischen Zusammenarbeit pflegt.

Das gute Miteinander ist nicht zuletzt dem derzeitigen Pfarrer **Jürgen Krallmann** zu verdanken, der Freren zum 1. September verlässt und einen Monat später seinen Dienst antritt in der Hümmlinger Pfarreiengemeinschaft um St. Jakobus Sögel.

Dietmar Schöneich ist zur Zeit noch Pfarrer in Hollage, Rulle und Wallenhorst.

Viele schöne Ideen...

waren zu bewundern beim 1. ökumenischen Lebendigen Adventskalender. - Im nächsten Advent kann er(hoffentlich „ohne Corona“) noch lebendiger sein!



Ein zweites Frühjahr ohne Konfirmationsgottesdienst...

Da es sicherlich noch etwas dauern wird, bis „normaler“ Unterricht und „große Gottesdienste“ wieder möglich werden, wird die Konfirmation für den Jahrgang 2019/2021 in den Herbst verschoben.

Unser Gemeindehaus: Weiter geht's!



18. November



25. Dezember



2. Dezember



17. Januar



8. Dezember



2. Februar



18. Dezember



22. Februar

Fortsetzung folgt...



In der Passionszeit

Seit einigen Jahren schmückt in der Passions-/Fastenzeit ein besonderes Tuch unseren Abendmahlstisch in der Kirche. Karen Prekel, die es geschaffen hat, erzählt seine Geschichte.

Dieses Altartuch hat Bärbel Koenen im Sommer 2010 bei mir in Auftrag gegeben. Sie wollte „vorsorgen“: Bei Beerdigungen gefielen ihr die vielen - zu vielen - Blumen auf und um den Sarg herum nicht. Und sie bat mich, ihr ein Tuch zu bemalen, das - im Bedarfsfall - über ihren Sarg gelegt werden könnte.

Eine Vorgabe waren die Farben - ihre Farben: Violett - Purpur - Blautöne - ein sanftes Grün - kein Gelb! - Dass ich dann doch „ein wenig“ Gelb benutzte, lag an meiner Farbpalette: Die lila-blauen Töne wurden durch ein sanftes, helles Gelb zu verschiedenen Grüntönen. - Wenn ich male, reduziere ich die Farbauswahl auf ein Minimum und versuche durch Mischen viele verschiedene Nuancen zu erzeugen.

Während des Arbeitens „verzog“ ich mich für eine Woche in die SpuK - unsere Malschule hier in Freren. Parallel entstanden noch andere Bilder. Ich hatte gerade meine Diagnose MS bekommen und habe so die Anfangerschütterung verarbeitet. Dementsprechend dankbar war ich für Bärbels Auftrag.

Da sie mich bat, abstrakt zu arbeiten, ohne religiöse Symbole, malte ich Schicht für Schicht, fast meditativ, lasierend, d. h. mit verdünnten Acrylfarben, die sich dann übereinander lagerten. Ich arbeitete von außen nach innen, so dass sich zum Schluss in der Mitte des Tuches ein Kreuz ergab - einfach so... Und ich hab es gelassen! Das Kreuz - als Erlösung - in der Mitte - aber nicht plakativ, so dass es nicht sofort ins Auge fällt, - eingebunden in ein buntes Farbspiel, das Bärbels Farbenwelt widerspiegelt!

Das Tuch begleitete Bärbel über 10 Jahre und sie nutzte es (wenn es nicht gerade in der Passionszeit bei uns in der Kirche verweilte), als Mittelpunkt ihres Meditationsraumes bei ihr Zuhause, wo es - auf dem Boden ausgebreitet - eine wundervolle Stimmung verbreitete.

Nun hat unsere Kirchengemeinde diese Tuch geerbt - als Altartuch oder - bei Bedarf - gerne auch zum Ausleihen als Sargtuch, wenn jemand Interesse hat. Was für ein schönes Geschenk!!!

Kirchenrat und Gemeindevertretung:

Am 25. April 2021 wird gewählt!

KIRCHEMITMIR.^{DE} **GEMEINDEWAHL**

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde!

Am 25. April 2021 finden in unserer Landeskirche die kirchlichen Gemeindewahlen statt. Auch in unserer Kirchengemeinde werden die Hälfte des Kirchenrats und der Gemeindevertretung neu- bzw. wiedergewählt: 3 Plätze im Kirchenrat und 6 Plätze in der Gemeindevertretung.

Wahlberechtigt sind alle konfirmierten oder als Erwachsene getauften Gemeindemitglieder.

Wenden Sie bitte an Pastor Schrader, wenn Sie prüfen möchten, ob Ihr Name in der Wählerliste steht.

Bis zum 14. März ist es möglich, Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl in den Kirchenrat oder die Gemeindevertretung vorzuschlagen.

Briefwahl ist möglich. Wer von der Briefwahl Gebrauch machen will, muss bis zwei Tage vor der Wahl einen Wahlschein beantragen.

Wir freuen uns über eigene Kandidaturen
und Kandidaten-Vorschläge!

Und: Machen Sie am 25. April
von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Von 11-13 Uhr. In der Evangelischen Kirche Freren.

Abendgebet

aus dem Evangelischen Gesangbuch

Nr. 834



Gott,
du allein weißt, was dieser Tag wert war.
Ich habe vieles getan und vieles versäumt.
Ich habe vieles versucht und vieles nicht vollendet.
Ich habe aus Unglauben gehandelt und entschieden
und bin den Menschen viel Liebe schuldig geblieben.
Ich möchte allen vergeben, die mir Unrecht getan haben.
Ich möchte von allem Hass, allem Neid und aller Verachtung frei sein.
Vergib du auch mir alle meine Schuld.
Ob dieser Tag Frucht gebracht hat, weiß ich nicht.
Du allein siehst es.
Du allein kannst meine Mühe segnen.
Gott, ich kann dir nichts geben
zum Dank für diesen Tag,
als dass ich den kommenden aus deiner Hand nehme.
Gib mir einen neuen Tag und verlass mich nicht.
Gott, ich danke dir in dieser Abendstunde,
dass du mich heute behütet hast.
Behüte alle, denen ich heute begegnet bin,
gib das Licht deiner Liebe allen, die ich liebhabbe,
und allen, deren Last ich tragen soll.
Dein bin ich im Licht des Tages und im Dunkel der Nacht,
bis du mich heimrufst in deinen Frieden.

Wir laden herzlich ein



SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN

Meditationen in der
Passions-/Fastenzeit 2021
immer donnerstags* 19.30 Uhr
in der Evangelischen Kirche Freren

* 18. 2., 25. 2., 4. 3., 11. 3., 18. 3., 25. 3., 1. 4.

„Freiheit, Freiheit“

22. Februar 1943. Strafgefängnis München-Stadelheim. Gegen 17 Uhr werden drei Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ mit dem Fallbeil hingerichtet: Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Auf die Rückseite ihrer Anklageschrift hatte die 21-jährige Sophie zuvor mit einem Bleistift gemalt: „Freiheit, Freiheit“.

Sophia Magdalena Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg/Württemberg geboren. Die Tochter eines liberal gesonnenen Bürgermeisters und einer ehemaligen evangelischen Diakonisse wuchs mit vier Geschwistern in einem christlichen und politisch wachen Elternhaus auf.

In Ulm traten die Geschwister gegen den Willen ihres Vaters der Hitlerjugend und dem Bund Deutscher Mädel bei, den Jugendorganisationen der Nationalsozialisten. Als Scharführerin liebte Sophie Mutproben und war gern draußen in der Natur. Aber sie konnte nicht verstehen, dass ihre jüdische Freundin davon ausgeschlossen wurde, obwohl sie doch blond und blauäugig war, während sie selbst dunkle Augen und Haare hatte. Zunehmend störte sie der militärische Umgangston und dass sie ihre Meinung nicht frei äußern konnte.

Als Sophie im März 1940 ihr Abitur bestand, tobte bereits der Zweite Weltkrieg. An ihren Freund Fritz Hartnagel schrieb sie:



Foto: epd bild

Vor 100 Jahren, am 9. Mai 1921, wurde Sophie Scholl (undatiertes Archivfoto) in Forchtenberg geboren.

„Manchmal graut mir vor dem Krieg, und alle Hoffnungen will mir vergehen. Ich mag gar nicht dran denken, aber es gibt ja bald nichts anderes mehr als Politik, und solange sie so verworren ist und böse, ist es feige, sich von ihr abzuwenden.“

Sie hielt ihren Geist wach, indem sie Texte des Kirchenvaters Augustinus las. In ihr Tagebuch trug sie ein: „Man muss einen harten Geist und ein weiches Herz haben.“ Am 9. Mai 1942 duftete sie nach München ziehen, um Biologie und Philosophie zu

studieren. Durch ihren Bruder Hans, der dort Medizin studierte, wurde sie schnell in seinen Freundeskreis aufgenommen. Und es blieb ihr nicht verborgen, dass diese tagsüber studierten und des Nachts heimlich Flugblätter der „Weißen Rose“ herstellten. Hier war zu lesen: „Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern!“ Sie begaben sich damit in Lebensgefahr. Und sie ahnten, dass ihnen die Gestapo auf den Fersen war. Als Sophie und Hans am 18. Februar 1943 im Gebäude der Universität das sechste Flugblatt verteilten, warf Sophie aus „Übermut“ einen Stoß Blätter in den Lichthof hinab. Beide wurden entdeckt und verhaftet. Nur vier Tage später verurteilte sie Roland Freisler vom Volksgerichtshof zum Tode.

Neues aus unserem



Regenbogen-Kindergarten

Grafik:
Karen Prekel

Die Sonne scheint, die Temperaturen steigen und es riecht nach Frühling draußen. Das entfacht auch die Lust der Kinder auf das Spielen auf dem Außengelände neu. Welch ein Glück, dass im Herbst letzten Jahres auch der neue Teil des Krippenspielplatzes noch gestaltet werden konnte. Mit Hilfe einer großzügigen Spende des „Wasserverbandes Lingener Land“ und „Innogy“ konnte eine wunderbare Bobbycar-Bahn gestaltet werden. Jetzt ist alles angewachsen und die Kinder flitzen mit ihren kleinen Autos darauf herum.



Wir danken unserem Förderverein „Hoppetosse e. V.“ für die langjährige Unterstützung - und in diesem Fall besonders für die Bemühungen um Spendengelder!

Möchten auch Sie unseren Förderverein unterstützen, melden Sie sich gerne bei uns im Kindergarten.

Wir laden ein zu unseren (geplanten!) Gottesdiensten

1. März	geplant, abhängig von den geltenden „Corona-Regeln“: 19 Uhr: Ökumenisches Taizé-Gebet in der St.-Georg-Kirche Thuine
4. März	19.30 Uhr: „Spielraum! - Sieben Wochen ohne Blockaden“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
5. März	19 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst am Weltgebets-tag in der St.-Vitus-Kirche Freren
7. März Okuli	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie Kollekte: Kirchen helfen Kirchen, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
11. März	19.30 Uhr: „Spielraum! - Sieben Wochen ohne Blockaden“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
14. März Lätare	11.30 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Kinderheim Neve Hanna, Predigt: Ältestenpredigerin Annegret Bückmann
16. März	geplant, abhängig von den geltenden „Corona-Regeln“: 10 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim
18. März	19.30 Uhr: „Spielraum! - Sieben Wochen ohne Blockaden“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
21. März	10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Kindernothilfe, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
25. März	19.30 Uhr: „Spielraum! - Sieben Wochen ohne Blockaden“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
27. März Vorabend Palmsonntag	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Schulische Arbeit der Nationalen Evangelischen Synode der Kirche in Syrien und Libanon (NESSL), Predigt: Pastor F. Schrader
1. April Gründonnerstag	19.30 Uhr: „Spielraum! - Sieben Wochen ohne Blockaden“ Abendmahlsandacht in der Passions-/Fastenzeit
2. April Karfreitag	10 Uhr: Gottesdienst m. Abendmahl i. d. Thuiner Kirche Koll.: Roter Davids-Schild, Pr.: P. F. Schrader
4. April Ostersonntag	10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Brot für die Welt, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
5. April Ostermontag	10 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Brot für die Welt, Predigt: Pastor Friedbert Schrader

Wir laden ein zu unseren (geplanten!) Gottesdiensten

11. April Quasimodo- geniti	11.30 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
12. April	geplant, abhängig von den geltenden „Corona-Regeln“: 19 Uhr: Ökum. Taizé-Gebet i. d. St.-Georg-Kirche Thuine
18. April Miserikordi- as Domini	10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Evangeli- sche Minderheitskirchen, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
20. April	geplant, abhängig von den geltenden „Corona-Regeln“: 10 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim
25. April Jubilate	Gemeindewahl-Sonntag, darum kein Vorabend-Gottes- dienst am Samstag! 10 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Evan- gelisches Rettungssiff Sea-Watch 4 des Bündnisses Unite- d4Rescue, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
2. Mai Kantate	10 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Jugendarbeit in unserem Synodalverband EL-OS, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
3. Mai	geplant, abhängig von den geltenden „Corona-Regeln“: 19 Uhr: Ökum. Taizé-Gebet i. d. St.-Georg-Kirche Thuine
9. Mai Rogate	11.30 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Unterstützung von Erho- lungsmaßnahmen f. Bedürftige, Predigt: Pastor F. Schrader
13. Mai Christi Himmelfahrt	10 Uhr: Gottesdienst an der Baccumer Mühle Abfahrt an der Kirche in Freren: 9.30 Uhr
16. Mai Exaudi	10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: 3. Ökume- nischer Kirchentag in Frankfurt am Mai, Predigt: Ältesten- predigerin Annegret Bückmann
18. Mai	geplant, abhängig von den geltenden „Corona-Regeln“: 10 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim
22. Mai Vorabend Pfingstso.	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Brot für die Welt, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
24. Mai Pfingst- montag	10.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst auf dem Kirch- platz bei schlechtem Wetter in der St.-Vitus-Kirche, Kolle- kte: EIRENE Internationaler Friedensdienst
30. Mai Trinitatis	10 Uhr: Gottesdienst Koll.: Partnerkirchen der Norddt. Mis- sion u. der Vereinten Ev. Mission, Pr.: Pastor F. Schrader



Isst der liebe Gott auch gerne Schokolade?

Vor neun Jahren erschien dieses Buch der Theologin Maïke Lauther-Pohl, in dem „44 Kinderfragen zu Gott und der Welt“ beantwortet – besser: bedacht – werden.

Hier ein Beispiel – passend zur Zeit... (Übrigens: In diesen Tagen erscheint die Neuauflage – mit 55 Kinderfragen!)

Warum haben die bösen Menschen gesagt:

„Jesus soll sterben“?

Auf diese Frage gibt es verschiedene Antworten.

Ein Antwort lautet: Jesus hat sich um alle Menschen gekümmert. Besonders um die Armen und Kranken. Um die, mit denen die meisten nichts zu tun haben wollten. Jesus wollte, dass es ihnen gut geht, weil für Gott alle Menschen wertvoll sind.

Das war für viele neu. Und einigen passte das gar nicht. Sie wollten, dass Jesus das nicht mehr verbreiten kann. Deshalb sollte Jesus getötet werden.

Außerdem waren die Menschen in Israel, wo Jesus lebte, damals nicht frei, sondern von einem anderen Volk, den Römern, beherrscht. Einige Menschen in Israel hatten Angst: Wenn Jesus dem Volk zeigte, wie es besser und frei leben könnte, dann würden die Römer vielleicht noch stärker gegen die Menschen in Israel kämpfen. Und am Ende ginge es allen womöglich noch schlechter als vorher. Deshalb fanden sie: Jesus muss weg.

Eine andere Erklärung ist: Jesus ist ja von Gott geschickt worden, damit er die Welt rettet. Und von diesem Retter für die Welt hat es schon lange, bevor Jesus da war, heißen: Er wird es nicht leicht haben, und am Ende werden ihn die Menschen töten.

Das Besondere am Tod Jesu ist: Jesus ist nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden. Damit wird uns gesagt: Mit dem Tod ist nicht alles aus, sondern etwas Neues fängt an – das Leben bei Gott.

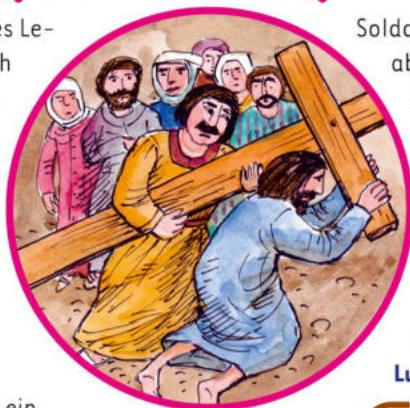


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein



Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

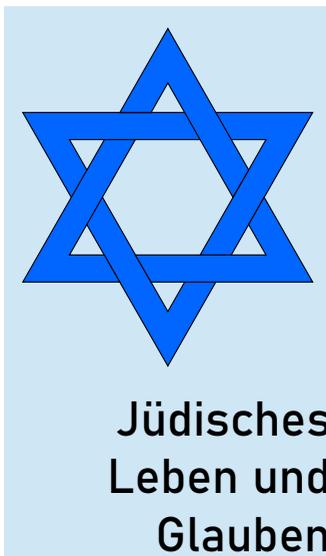
Am 11. Dezember 321 erlässt der römische Kaiser Konstantin ein Edikt (Gesetz). Es legt fest, dass Juden städtische Ämter in der Kurie (Stadtverwaltung) Kölns bekleiden dürfen und sollen. Dieses Edikt belegt, dass jüdische Gemeinden bereits seit der Spätantike wichtiger integrativer Bestandteil der europäischen Kultur sind. Das Dokument aus dem Jahr 321 ist Zeugnis der mehr als 1700 Jahre alten jüdischen Geschichte in Deutschland und Europa.

Aus diesem bedeutenden Anlass haben sich Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und wichtige Institutionen zusammengeschlossen, um dieses Ereignis unter der Leitung eines eigens gegründeten Vereins zu begehen. Unter dem Namen #2021JLID - Jüdisches Leben in Deutschland werden bundesweit rund tausend Veranstaltungen ausgerichtet.

Jüdisches Leben ist heute auf der ganzen Welt vielfältig - auch in Deutschland. In Deutschland leben geschätzt 150.000 Jüdinnen und Juden. Dies wurde nur möglich durch die Zuwanderung aus den Republiken der ehemaligen Sowjetunion seit den 90er Jahren, durch Zuzüge aus Israel besonders nach Berlin, - durch Jüdinnen und Juden, die nach 1945 bereit waren, trotz der Shoah wieder in Deutschland Fuß zu fassen: Sie alle prägen heute das Bild des deutschen Judentums und sind Teil der Gesellschaft.

Wir nehmen dieses Festjahr zum Anlass, ab jetzt in jeder Ausgabe über einzelne Aspekte jüdischen Lebens und Glaubens zu informieren.

An dieser Stelle soll ab jetzt regelmäßig über jüdisches Leben und Glauben informiert werden - möglichst aus „erster Hand“. Diesmal lesen wir in einem Schulbuch für den jüdischen Unterricht etwas über den „Jom Ha'azma'ut“, den israelischen Unabhängigkeitstag, der in diesem Jahr am 14./15. April gefeiert wird.



„Am Jom Ha'azma'ut feiern wir den Geburtstag von Israel. Der erste Geburtstag von Israel war am 14. Mai 1948. Im jüdischen Kalender war das am 5. Ijar 5708. Am Jom Ha'azma'ut herrscht in ganz Israel große Freude. Die Erwachsenen arbeiten nicht und die Schulkinder haben frei. Man singt und tanzt auf der Straße. Häuser und Straßen sind mit Fahnen geschmückt. Am häufigsten aber werden Grillfeste gemacht. Alle Parks, Grünanlagen, Wälder und Wiesen sind voller Menschen, die grillen und spielen. Tausende von Familien, Großeltern, Urgroßeltern, Onkel und Tanten, Cousins und Cousinen, Kindern, Enkelkindern, Babys, einfach alle sind dabei. Man breitet große Tücher auf dem Boden aus, auf denen man sitzt und auf denen es wimmelt von Tellern, Schüsseln, Flaschen, Gemüse, Obst, Saucen und allerlei Leckerbissen. Jede Familie hat ihren eigenen Grill, auf dem viel Fleisch zubereitet wird. Man isst, lacht und freut sich. Die Kinder rennen fröhlich und ausgelassen herum.“

Aus: „Rosch Pina - Lehrbuch I für den
Jüdischen Unterricht“, Berlin 2012
Seite 94



■ „Zu Pfingsten sind die Geschenke am geringsten“, heißt es in einem bekannten Ulkreim. Tatsächlich gibt es heutzutage an diesem Festtag keine Geschenke mehr. Wer an Pfingsten denkt, freut sich zuallererst einmal auf das verlängerte Wochenende. Denn der Pfingstmontag ist immer ein Feiertag.

Was da eigentlich gefeiert wird, wissen die meisten allerdings nicht. Auch davon, was dieses merkwürdige Wort „Pfingsten“ bedeutet, haben die wenigsten eine Ahnung. Dabei ist Pfingsten



eines der ältesten und wichtigsten christlichen Feste überhaupt. Es wird sogar schon seit dem dritten Jahrhundert gefeiert. Und zwar immer genau am fünfzigsten Tag nach Ostern. Fünfzig heißt im Griechischen übrigens „pentecoste“. Das klingt irgendwie so ähnlich wie Pfingsten, oder? Und so kann man sich auch vorstellen, dass daraus

später der Name „Pfingsten“ wurde. Pfingsten bedeutet einfach „Fünfzigster Tag“, und zwar nach Ostern. Das Pfingstfest erinnert daran, dass der Heilige Geist über die Jünger von Jesus Christus gekommen war. Pfingsten wird auch als das Fest des Heiligen Geistes bezeichnet und so feiern es auch die Christen auf der ganzen Welt. Über die Jahrhunder-

te entstanden dann zu diesem Fest viele Bräuche und Traditionen.

In vielen Gegenden ist Pfingsten auch heute ein großes Frühlingsfest. Das liegt daran,

dass für die Bauern früher der Frühling zu Pfingsten erst so richtig begann. Denn erst im Mai konnte das Vieh auf die Sommerweiden getrieben werden. Das Tier, das den Zug anführt, war dann besonders schön mit Blumenkrone, farbigen Bändern und Glocke geschmückt – daher auch die Redensart: „Aufgeputzt wie ein Pfingstochse“.

Die aktuellen Ereignisse führen uns vor Augen, wie unsicher unser Planen ist.

Dennoch gehört es wohl zu uns Menschen dazu, dass wir „so tun“, als wären wir Herr(inn)en unseres Terminkalenders...



Wir dürfen wohl auch „so tun“, - wenn wir es tun im demütigen Gebet: Gott, meine Zeit steht in deinen Händen! (Psalm 31, 16)

- und wenn wir uns gelegentlich erinnern an eine Mahnung aus dem Jakobusbrief: Nun zu euch, die ihr sagt: „Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt reisen! Dort werden wir ein Jahr lang Geschäfte machen und viel Geld verdienen.“ - Woher wisst ihr denn, was morgen sein wird? Was ist euer Leben? Es gleicht einem Dampfwölkchen, das aufsteigt und sich sogleich wieder auflöst. Sagt lieber: „Wenn der Herr es will, werden wir noch leben und dies oder jenes tun...“ (Jakobus 4, 13-15)

In diesem Sinne - und unter Vorbehalt:

4. / 5. 3. 2021	Digitale Gesamtsynode der Ev.-ref. Kirche
12. - 14. 3. 2021	Konfirmandenfreizeit auf Borkum ???
20. März 2021	Digitaler Jugendbegegnungstag EL-OS
16. April 2021	Synode des Synodalverbands Emsland-OS
25. April 2021	Gemeindewahlen
23. - 29. Juli 2021	Kinderfreizeit in Gahlen-Schermbeck
25. Sept. 2021	Kindergartenfest zum 25jährigen Bestehen
Herbst 2021	Konfirmationsgottesdienst(e)
31. Oktober 2021	Konzert Maxim Kowalew Don Kosaken
5. November 2021	Synode des Synodalverbands Emsland-OS
18. / 19. 11. 2021	Gesamtsynode der Ev.-ref. Kirche

Natürlich enthält diese Liste nur eine Auswahl der Veranstaltungen und besonderen Gottesdienste.
Regelmäßig aktualisiert und im Gemeindebrief veröffentlicht,
soll sie Ihrer Orientierung dienen, damit Sie möglichst nichts Wichtiges verpassen!

Regelmäßige Termine!



Kinderkirchen-Team

Treffen nach Absprache
Kontakt: *Helena Lüns-Wenzel*
(0151-67635575)

Die „Dienstags-Runde“

Kontakt: *A. Bückmann (05931-845384),
Nelly Heilmann (949092), Pastor Schrader*

Besuchsdienstkreis

Kontakt: *Angelika Suiver, Pastor Schrader*

Lektorenkreis

Kontakt: *Pastor Schrader*

Offenes Team für den „Besonderen Gottesdienst“ („und mehr“)

Kontakt: *Pastor Schrader*

Konfirmandenunterricht

Vorkonfirmanden

Dienstag, 17.15 - 18.15 Uhr

Hauptkonfirmanden

14-tgl. Mittwoch, 16.15 - 17.15 Uhr

KU3-Kurs

Donnerstag, 16.30 - 17.45 Uhr

Team Kirchenkaffee

Kontakt: *Olga Maier (1362)*

Chor

Chorprobe: Dienstagabend
Kontakt: *Lilli Engel (9490591)*

Redaktion Gemeindebrief

Kontakt: *Pastor Schrader*

Sprachkurs Deutsch

Dienstag, 14 Uhr
Kontakt: *Pastor Schrader*

Kirchenrat und Gemeindevertretung (KuG)

nächste Kirchenratssitzung: 15. 4., 20 Uhr
KuG-Sitzungen: 18. März, 18. Mai - 20 Uhr



Wegen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie kommt es in unserem Gemeindeleben weiterhin zu erheblichen Einschränkungen.

Wir müssen besonders aufmerksam sein, Regeln beachten und bereit sein, auf Veränderungen schnell zu reagieren.

Da wir wegen der Gemeindehaus-Renovierung auch räumlich flexibel sein müssen, sind Geduld und Weitherzigkeit die Gebote der Stunde.

Achten Sie auf Aushänge in unseren Schaukästen, auf Nachrichten im Mitteilungsblatt der Samtgemeinde und auf unserer Homepage - und vor allem auf die „Mundpropaganda“!

Unsere Kirchengemeinde im Internet:
www.evangelisch-freren-thuine.de
Aktuelles, Predigten und vieles mehr

Am 6. Juni 2016 hielt Joe Biden - damals noch US-Vizepräsident - eine Rede auf einer Benefiz-Gala des „American Institute for Stuttering“, das sich einsetzt für allen erschwingliche Sprachtherapien für Stotterer. Biden erinnerte sich in dieser Rede an seine eigenen Erfahrungen als starker Stotterer - und machte seinen Zuhörerinnen und Zuhörern Mut. Die Rede ist ein wundervolles Beispiel für das Einfühlungsvermögen, das erwachsen kann aus der Erfahrung eigener (überwundener) Schwächen.

Die ganze Rede mit deutscher Übersetzung:
www.youtube.com/watch?v=JITr0D3t4BY



Joseph „Joe“ Robinette Biden Jr.
* 20. 11. 1942, Scranton, Pennsylvania
seit 20. 1. 2021 46. Präsident der USA

„Jede Prüfung, die man mit der richtigen Einstellung ertragen und überstanden hat, macht einen großzügiger und stärker.“ (William Butler Yeats)

Ich erinnere mich bis heute daran, wie sich Stottern anfühlte, wie unmenschlich, wie peinlich es war, wie sehr es mich an meinen Fähigkeiten zweifeln ließ.

Das Stottern brachte mir Dinge bei, die ich eigentlich nicht hätte lernen sollen. Ich lernte, wie man kämpft. Ich lernte, dass es wichtiger war, mich auf Dinge zu konzentrieren, die wirklich meine Stärken waren - und nicht auf Hindernisse wie Stottern.

Ich lernte so viel davon, dass ich mit Stottern zu kämpfen hatte. Es gab mir Einblicke in den Schmerz anderer Menschen, das Leid anderer Menschen. Es brachte mich dazu zu verstehen, dass jeder - jeder etwas hat, wogegen er kämpfen muss - und was er manchmal versucht zu verstecken.

Evangelische Kirchengemeinde Freren-Thuine

www.evangelisch-freren-thuine.de

Lünsfelder Straße 9 - 49832 Freren

Tel.: 05902 / 92020 - Fax: 05902 / 92022

E-Mail: evkirche.frth@web.de

Bankkonto IBAN: DE 67 2665 0001 1001 0127 05

Spendenkonto IBAN: DE 60 2665 0001 0007 0020 33

Sparkasse Emsland

Öffnungszeiten Gemeindebüro: Mi 15 - 18 Uhr, Do 15.30 - 18 Uhr (Frau Schiller)

Pastor Friedbert Schrader (Kirchenratsvorsitzender)	05902 - 92020
Helmut Paus (1. stellvertretender Vors. des Kirchenrats)	05902 - 7620
Klaus Donath (Küster)	05902 - 901280
Evangelischer Friedhof Freren - Ansprechpartner: Willi Bertels	05902 - 317
Angelika Suiver (Synodalverbandsreferentin Jugend und Diakonie)	0170 469 7853
Regenbogen-Kindergarten, Internatstraße 24 (Leiterin: Roswitha Winkler, Rendantin: Eileen Flader)	05902 - 5575

zum Schluss:

MINA & Freunde



Wir freuen uns über Beiträge für unseren Gemeindebrief!

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Freren-Thuine

Auflage: 1000 - Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen